

Quartiersmanagement

Grünau entwickeln



Stuttgarter Allee 21, 04209 Leipzig

Telefon: (0341) 412 97 31

Telefax: (0341) 412 97 78

eMail: info@qm-gruenau.de

Internet: www.qm-gruenau.de

Zwischenbericht

01.09.2015 bis 31.03.2017

Quartiersmanagement Leipzig Grünau

Projektträger: **Uwe Kowski**
Projektmanagement

Projektleiter: Uwe Kowski
Stadtteilmoderatorin: Antje Kowski

Gefördert im Rahmen des Bund-Länder-Programms



Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	4
Personelle Besetzung	4
Quartiersrat Grünau (QR).....	5
Wahl neuer QR Grünau ab 2015	6
Verfügungsfonds (VF) Grünau	7
Verfügungsfonds (VF) Gesundheit.....	8
Wichtige Themen.....	9
Besondere Themen: Stadtteilkonferenz und Königsbesuch	10
Stadtteilkonferenz Grünau „Zusammenleben in Grünau“	10
Besuch der Niederländischen Königspaars in Grünau.....	10
Thema: Jugend und Bildung	11
Jugendevents / Online-Plattform „Mehr als Chillen“	12
Thema: Sport und Gesundheit	13
Grünauer Tanzwoche 2016	13
Netzwerk Sport in Grünau.....	14
Gesunde Städte Netzwerk	14
Zusammenarbeit mit Gesundheitsamt	15
Forschungsprojekt „Grünau bewegt (sich)“ der Uniklinik Leipzig.....	15
Zusammenarbeit mit dem Robert-Koch-Klinikum.....	15
Thema: Mobilität im Stadtteil.....	16
Quartiersbus „Grünolino“ – Weiterführung und Aufnahme in den Nahverkehrsplan	16

Thema: Migration / Integration in Grünau.....	16
Netzwerk Integration / Migration in Grünau.....	17
Zusätzliche Aufgaben des QM im Bereich Migration/Integration.....	17
Koordinierungsstelle Asyl (KA).....	18
Sozialstrategie Grünau / Ämterworkshops.....	18
Begegnungsorte in Grünau.....	18
Thema: Stadtteilkultur.....	19
Grünauer Kultursommer (GKS).....	19
40 Jahre Grünau	19
... und wie es weitergeht.....	19
Lipdub-Video „Wir sind Grünau“	20
Thema: Lokale Ökonomie	20
Sparkassen-Schließungen in Grünau.....	20
Netzwerke / Kommunikation.....	21
Zusammenarbeit im Bereich Quartiersmanagement	21
Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen.....	21
Zusammenarbeit mit Politik.....	22
Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft.....	22
Planungsraumarbeitskreis (PRAK) Grünau.....	23
Initiative Campus Grünau.....	23
Elternnetzwerk Grünau.....	23
Gesunde Städte Netzwerk.....	24
Finanzierung / Sponsoring	25
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	27
Zusammenfassung und Ausblick.....	28

Allgemeines

Die Stadt Leipzig, vertreten durch das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), hat das Unternehmen Uwe Kowski Projektmanagement mit Wirkung vom 01.09.2015 bis 31.08.2016 mit Verlängerungen zum 31.12.2016 und 30.03.2017 mit der Fortsetzung des Quartiersmanagement (QM) für das Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt" - Gebiet Leipzig-Grünau beauftragt.

Die strukturellen Rahmenbedingungen – Abgrenzung zum Stadtumbauträger und Zuständigkeit für ganz Grünau – bleiben bestehen. Die Schwerpunktsetzung für seine Arbeit liegt weiterhin auf dem Gesamtfokus Grünau und auf der **Entwicklung** des Stadtteils.

Das QM initiiert nach wie vor keine eigenen Projekte, sondern unterstützt die Akteure vor Ort bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Ideen aus dem Stadtteil selbst und eruiert geeignete Wege und Instrumente zu einer besseren Publizierung – vor allem aus dem Stadtteil hinaus. Im Zuge der Weiterentwicklung verschiedener Ansätze und Ideen schließt dies jedoch innovative Inputs durch das QM in den Stadtteil nicht aus.

Zudem ist es Anliegen und Aufgabe des QMs, Möglichkeiten, die sich durch die Nutzung vorhandener Förderprogramme oder durch Projekte über diese Programme ergeben, aufzugreifen und in die Gesamtentwicklung von Grünau einfließen zu lassen.

Neben der aktiven Akquise von Fördermitteln tritt die Einwerbung von privaten Mitteln (Sponsoring, Spenden) weiter zunehmend in den Vordergrund. Dies begründet sich zum einen aus der sukzessiven Verknappung öffentlicher Mittel sowie (teilweise) aus den Förderbedingungen der Programme selbst (z.B. Verfügungsfonds), zum anderen aus der Überzeugung, dass die inhaltliche (und monetäre) Einbindung von potentiellen privaten Geldgebern eine Notwendigkeit für die gesunde Entwicklung eines Gebietes ist.

Personelle Besetzung

Die personelle Struktur stellte sich wie folgt dar:

Projektleitung: Uwe Kowski / Antje Kowski – konzentrierte sich wie bisher schwerpunktmäßig auf die administrative (u.a. Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber) und inhaltlich-strategische Ebene sowie spezifische inhaltliche Aufgaben (z.B. wirtschaftliche Aktivitäten, Quartiersrat etc.).

Stadtteilmoderation: Antje Kowski / Uwe Kowski – inhaltliche Unterstützung von Akteuren, Projekten und Initiativen im Gebiet, Pressearbeit, Zusammenarbeit mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Koordinierung aller Aktivitäten, für die das QM Grünau federführend tätig ist, einschließlich des Verfügungsfonds.

Ina Poetsch ist als Mitarbeiterin primär verantwortlich für die Büroorganisation sowie für die Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen. Da ein nicht unerheblicher Teil der Kapazitäten in Zu- und Nacharbeiten wie z.B. Erstellung von Sitzungsprotokollen und Unterlagen sowie in der Koordinierung von Veranstaltungen gebunden wird, stellt diese personelle Ergänzung nicht nur eine Entlastung dar, sondern ist dringend notwendig, um mehr Zeit für die praktische Koordinierungs- und Projektarbeit – insbesondere durch die Stadtteilmoderatorin – zu haben. Zusätzlich übernahm das QM am 01.01.2017 die Koordinierung des Stadtteilladens (Abdeckung Öffnungszeiten und Organisation von Akteurs- und öffentlichen Veranstaltungen). Dafür ist personell ebenfalls Frau Poetsch zuständig.

Temporär arbeitet das QM mit Praktikant/innen und Bachelor-/Master-Absolvent/innen zusammen, die zumeist spezifische Teilprojekte oder Sonderaufgaben bearbeiten, die nicht originäre Themen bzw. Aufgaben des QM, aber für dessen Arbeit wichtig und hilfreich sind.

Schwerpunkte der Aktivitäten des QM Grünau 2015 - 2017

Im Folgenden werden die Tätigkeitsfelder und Ergebnisse der Arbeit des QM für 2014/2015 näher erläutert. Da die Arbeit des QMs eine Vielzahl von Themen, Bereiche und Projekte beinhaltet, konzentriert sich die Darstellung auf Schwerpunkte.

Quartiersrat Grünau (QR)

Die Arbeit des QR als Bündelungsgremium für den Stadtteil – mittlerweile im 9. Jahr – hat sich weiterentwickelt. Das QM fungiert weiterhin als Geschäftsstelle des QR und organisiert die monatlichen Treffen (jeweils am 1. Montag). Dies beinhaltet für die Sitzungen vor allem Vor- und Nachbereitung sowie die Moderation. Darüber hinaus unterstützt das QM die Mitglieder des QR bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen und Themen, insbesondere die Vertreter/innen der thematischen Bereiche in ihrer Arbeit für die jeweiligen Gremien/Netzwerke.

In Berichtszeitraum standen u.a. folgende Schwerpunktthemen auf der Tagesordnung:

- **Gesundheitsförderung**
(Modellprojekt „Grünau bewegt (sich)“ der Unikinderklinik Leipzig / HTWK zur Adipositas-Prävention bei Kindern und Jugendlichen, Planungen für die Robert-Koch-Klinik)
(siehe auch: Wichtige Themen – Sport und Gesundheit)
- **Migration / Integration**
(Entwicklungen in Grünau-Mitte / Stuttgarter Allee - Probleme im Zusammenleben mit Migranten – Sicherheit im öffentlichen Raum, Planung/Eröffnung GUs)
(siehe auch: Wichtige Themen – Migration / Integration in Grünau)
- **Mobilität**
(Weiterführung Quartiersbuslinie „Grünolino“ / Aufnahme in Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig
(siehe auch: Wichtige Themen – Mobilität im Stadtteil)
- **Stadtteilplanungen / Stadtteilgestaltung / Forschungsprojekte**
(InSek, STEK Grünau, 10. Intervallstudie Grünau, Untersuchung FH Erfurt „Leben mit Differenzen in Grünau, Stadtteilkonferenz „Zusammenleben in Grünau“)
- **Stadtteilkultur**
(40 Jahre Grünau, Kunstprojekt „Raster:Beton“, Lipdub-Video „Wir sind Grünau, „Grünau-Tag“)
(siehe auch: Wichtige Themen – Stadtteilkultur)
- **Strukturmaßnahmen**
(Sanierung Brücke Stuttgarter Allee, Zukunft Konsum-Filialen in Grünau, zukünftige Ausrichtung der Sparkasse in Grünau / Filialschließungen)
- **Thematische QR-Sitzungen**
(Migration / Integration in Grünau, 100. Sitzung QR Grünau)
- **Unterstützungsleistungen und Netzwerke**
(Selbsthilfegruppen, Elternnetzwerk Grünau, Netzwerk Migration / Integration in Grünau, Gesundheitsnetzwerk Grünau)

Wahl neuer QR Grünau ab 2015

In 2015 sollte es nach Ablauf der zweijährigen Wahlperiode eine Neuwahl (der Bürgersitze) des Quartiersrates geben. Die Wahl sollte verbunden werden mit der Vorstellung des neu erarbeiteten Stadtteilentwicklungskonzeptes für Grünau. Die Fertigstellung des Konzeptes verschob sich jedoch mehrfach, sodass das QM dafür entschied, die Wahl von der Vorstellung des Konzeptes zu entkoppeln. Da außerdem der Aufwand für die Bewerbung und Prüfung neuer Kandidaten sowie die letztendliche Durchführung der Wahl sehr zeitaufwändig ist, wurde eine andere Verfahrensweise angewandt. Diese lief darauf hinaus, verstärkt Netzwerke und Wohnungsunternehmen als Multiplikatoren zu gewinnen sowie über Aufrufe im Grün-As und auf der QM-Homepage eine effektivere Akquise neuer geeigneter Interessenten für die Mitwirkung im Quartiersrat zu erreichen.

Darüber hinaus macht eine Wahl (wie in den Vorjahren praktiziert) generell nur dann Sinn, wenn sich eine relevante Anzahl von Bewerber/innen für die zu vergebenden Bürgersitze findet. Die Anzahl der Interessensbekundungen deckte sich jedoch in etwa mit der Zahl der freien Sitze, sodass der Aufwand eines Wahl-Prozederes nicht sinnvoll und nicht gerechtfertigt gewesen wäre.

Mit den Bewerber/innen führte das QM im Vorfeld persönliche Gespräche, bevor sich die Kandidaten dann im QR vorstellten. Alle Kandidaten wurden als neue Mitglieder vom QR bestätigt.

Die Besetzung der thematischen Bereiche erfolgt wie immer aus den verschiedenen Netzwerken selbst. Aus aktuellem Anlass wurde der Bereich Asyl/Migration neu aufgenommen. Dieser soll perspektivisch mit einem/er Asylbewerber/in oder einem/er Migranten/in besetzt werden.

Aktuell (Stand 03/2017) stellt sich der QR Grünau wie folgt dar (siehe auch www.qm-gruenau.de):

Zusammensetzung Quartiersrat Grünau 2016 - 2018			
<u>Thematische Bereiche:</u>			
Bereich	Netzwerk / Gremium	Vertreter/in	Einrichtung
Kinder- & Jugendarbeit	Arbeitskreis Jugend	Katrin Zschuckelt	Mobile Jugendarbeit e.V.
Soziales & Familien		Christina Leuschner	Caritas Familienzentrum
Kultur	NetzwerkKulturGrünau	Beate Roch	Theatrium Leipzig
Bildung	Initiative Campus Grünau	Annelie Helbing	Klinger-Gymnasium
Gesundheit		Dana Rönsch	GF AWO Leipzig
Sport		Sven Bielig	urban souls / Heizhaus
Lokale Ökonomie		Thomas Neitemeier	GF Bärenapotheke
Wohnungswirtschaft	AG Wohnungswirtschaft	Sindy Huschebeck	Gutburg Mieterservice
Kirche		Pfarrer Matthias Möbius	Paulus-Kirche
Asyl/Migration:	Netzwerk Migration/Integration	Johannes Kömpf	Pandechaion-Herberge e.V.
Behinderte:		Thomas Theuring	
Wichtiger Hinweis: Die Vertreter/innen vertreten die jeweiligen thematischen Bereiche, <u>nicht</u> ihre Einrichtungen!			
<u>Bürgergruppen:</u>		<u>Bürgersitze:</u>	
Eltern-Netzwerk-Grünau	Michael Schauer	Klaus Winter	Kai Malzahn
Bürgerverein Grünau	Petra May	Gabi Tandel	Gerhard Petereit
		Ute Simon	Sara Faulian
		Klaus Wagner	
		Marc Püschel	

Verfügungsfonds (VF) Grünau

Dem QM Grünau stand auch 2015-2017 ein Fonds für die Finanzierung von Klein(st)projekten zur Verfügung. Verwaltung, Antragstellung und Abrechnung erfolgen über das QM.

Die zur Verfügung stehenden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

- 10.000 Euro p.a. (50%)-Förderung über "Soziale Stadt" – für investive Maßnahmen
- 5.000 Euro p.a. (100%)-Förderung über Stadt Leipzig – für nicht investive Maßnahmen

Insbesondere die Aufrechterhaltung (nicht investiver) Förderung von Klein(st)projekten im Bereich Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit sieht das QM als sehr wichtig an, da diese u.a. als Anschubfinanzierungen dazu beitragen, Entwicklungen in Gang zu setzen. Die Projektförderung wird als nichtrückzahlbarer Zuschuss gewährt. Die Förderobergrenzen betragen 2.500 Euro für investive und 1.000 Euro für nicht investive Projekte.

Der Antragsteller hat selbst einen angemessenen Umfang an Eigenmitteln bzw. -leistungen zur Umsetzung der Maßnahme einzusetzen und nachzuweisen (investiv: 50% Eigenmittel, nicht investiv: angemessene Eigenleistung). Zudem ist die Finanzierung aus dem VF nachrangig, d.h. diese erfolgt nur, wenn andere Finanzierungsquellen ausgeschlossen sind bzw. den Aufwand einer Antragstellung nicht rechtfertigen.

Bereits im Vorfeld erfolgte die Beratung und Prüfung auf Förderfähigkeit und Vollständigkeit der beantragten Mittel nach festgelegten Kriterien: Gebiet, Zielgruppen, Entwicklung, Nachhaltigkeit. Darüber hinaus wird vom QM Grünau generell versucht, auf die Projektentwicklung insofern Einfluss zu nehmen, dass der Frage nach Kooperationspartnern aus dem Stadtteil und/oder nach der Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen Rechnung getragen wird.

Die Projekte, die über den Verfügungsfonds gefördert werden, sollen keinem Selbstzweck dienen, sondern dazu beitragen, Potentiale und Ideen zu bündeln und Netzwerke zu stärken.

Übersicht Verfügungsfonds – Projekte (01.09.2015 – 31.03.2017)

Nicht investive Maßnahmen

... bis 500 Euro (Entscheidung durch das QM)

Summe: 1.399,06 Euro

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
großstadtKINDER e. V.	Toms Abenteuer	479,76
Maria Klenner	Fotoausstellung	419,30
großstadtKINDER e.V.	Integrationsprojekt	500,00

... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

Summe: 6.594,00 Euro

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Bibliothek Grünau Mitte	Literaturettreff	600,00
Förderzentrum für Erziehungshilfe	Theaterstück	804,00
NETZwerk "blau-gelb" e.V.	Straßenfußball	1.000,00
großstadtKINDER e.V.	Dokumentation Theatrium	1.000,00

D21 Kunstraum e. V.	Mobiles Kino	1.000,00
Mobile Jugendarbeit Leipzig e. V.	Filmprojekt	1.000,00
Manuela Staudte	Grünau-Film	1.190,00

Investive Maßnahmen

... bis 500 Euro (Entscheidung durch das QM)

Summe: 1.466,96 Euro

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
Fröbel gGmbH	Kreativraum	486,96
urban souls e.V.	Jugendküche Heizhaus	480,00
Caritasverband Leipzig e.V.	Essbarer Garten	500,00

... über 500 Euro (Entscheidung über Quartiersrat)

Summe: 5.611,87 Euro

Antragsteller	Projektbezeichnung	Förderung [€]
FV 100. Grundschule	Tanzen und Theater	2.149,15
FV Kita Knirpsenland am Königstein	Rollerstrecke	750,00
Outlaw gGmbH - Kita Am Kirschberg	Sanitäranlage	2.712,72

Beschreibungen aller bewilligten Projekten: www.qm-gruenau.de ⇒ Verfügungsfonds / Bewilligte Projekte

Verfügungsfonds (VF) Gesundheit

Um gesundheitsförderliche Aktionen und (Mikro-)Projekte in Leipziger Stadtteilen, KiTas und Schulen zu unterstützen, steht seit Frühjahr 2015 ein "Verfügungsfonds Gesundheit" aus Mitteln verschiedener Krankenkassen zu Verfügung. Aus diesem können begleitende Maßnahmen wie Bedarfsermittlung und Zielentwicklung, Beratung zur Umgestaltung von Verhältnissen, Schulung von Multiplikatoren, Planung und Umsetzung verhaltenspräventiver Maßnahmen sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen gefördert werden.

Die Antragstellung und Verwaltung erfolgt über die Koordinierungsstelle Gesundheit beim Gesundheitsamt der Stadt Leipzig. Zwischen der Koordinierungsstelle und dem QM wurde vereinbart, dass es eine regelmäßige Abstimmung bei Anträgen Grünau betreffend hinsichtlich Förderfähigkeit, Effekte für das Gebiet und Relevanz für einen der beiden VF geben wird.

Größtes Projekt über den VF Gesundheit ist aktuell die Erstellung eines „Bewegungsplans Grünau“, der übersichtlich und leicht verständlich über die Sport- und Bewegungsangebote im Stadtteil informiert. Mit dem neuen Bewegungsplan soll der Zugang zu lokalen Bewegungsangeboten transparenter und einfacher werden. Der Plan soll zahlreichen Einrichtungen (z.B. Kitas, Schulen, Vereinen) und Institutionen (z.B. Beratungsstellen und Ärzten) dazu dienen, gezielt und individuell auf Bewegungsangebote hinzuweisen. Die Fertigstellung ist für Mai geplant. Auf dem 1. „Grünau-Tag“ am 06.06.2017 soll er erstmals öffentlich präsentiert werden.

Das QM möchte auch den „Verfügungsfonds Gesundheit“ nutzen, um – wie beim Verfügungsfonds Grünau – größtmögliche Entwicklungen für das Gebiet anzuschieben.

Wichtige Themen

Das QM führt keine eigenen Projekte durch, sondern versucht durch Impulsgebung, Unterstützung von Projektträgern und unter Nutzung von Fördermöglichkeiten, relevante Themen im Stadtteil aufzugreifen und in einen Entwicklungsprozess zu bringen. Wichtige Themen des QM sind auf den Internetseiten des QM www.qm-gruenau.de ⇒ QM Grünau aufgeführt:



Aus den Entwicklungen und Wahrnehmungen der letzten Jahre setzte das QM vor allem folgende Schwerpunktthemen in den Fokus seiner Arbeit:

- Jugend und Bildung
- Sport und Gesundheit
- Mobilität im Stadtteil
- Migration / Integration in Grünau
- Stadtkultur

Im Berichtszeitraum haben sich daraus abgeleitet folgende strukturellen Projekte entwickelt:

- Der Aufbau eines Netzwerkes „Migration / Integration in Grünau“ wurde fortgesetzt und durch die Etablierung einer „Koordinierungsstelle Migration/Integration“ ergänzt. Durch die Eröffnung vier neuer GUs im Stadtteil wurde das **Thema „Zusammenleben in Grünau“** (u.a. in Rahmen einer Stadtkulturkonferenz im Nov. 2016) ein Schwerpunkt im Berichtszeitraum. (Näheres dazu: Wichtige Themen: Migration / Integration in Grünau)
- Durch die erfolgreiche Neukonzeption des „Grünauer Kultursommers“ 2015 und anlässlich des 40. Jahrestages der Grundsteinlegung Grünaus 2016 konnten **neue innovative Kunst- und Kulturprojekte** akquiriert werden, die neue Sichtweisen auf Probleme und Potentiale des Stadtteils einbringen. Diese Projekte und –träger sollen eine langfristige Perspektive im Grünau erhalten, um die Stadtkultur zu beleben und langfristig weiterentwickeln zu können. (Näheres dazu siehe: Wichtige Themen: Stadtkultur)

Besondere Themen: Stadtteilkonferenz und Königsbesuch

Im Berichtszeitraum lagen zwei Ereignisse, die übergeordnete Bedeutung für Grünau hatten und besondere Aufmerksamkeit erzielten: die Statteilkonferenz am 15.12.2016 mit Herrn OBM Jung und der Besuch des Niederländischen Königspaares am 09.02.2017.

Stadtteilkonferenz Grünau „Zusammenleben in Grünau“

Im April 2016 fand im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes 2030 ein Themenabend "Leipzig - Heimat für alle!?" statt. Auf Grund der vielen angesprochenen Themen sollten die Gespräche und Diskussionen auf Stadtteilebene in Form von Stadtteilkonferenzen fortgeführt werden.

Am 15.12.2016 fand die Stadtteilkonferenz zum Thema "Zusammenleben in Grünau" in den beiden Grünauer Kirchen St. Martin und Pauluskirche statt. OBM Jung wollte mit den Bewohner/innen ins Gespräch kommen, Probleme und Bedarfe erfassen sowie Ideen für die zukünftige Entwicklung hinsichtlich des Zusammenlebens im Stadtteil aufgreifen. Anliegen der Veranstaltung war es, das Zusammenleben im Stadtteil unter verschiedenen Blickwinkeln und Fragen zu betrachten: Soziale Chancengleichheit, Mehrgenerationenwohnen, Ordnung und Sicherheit, funktionierende Nachbarschaften und Integration von Migranten. Was kann jeder dazu beitragen? Wo bestehen Handlungsbedarfe? Welche Ansätze gibt es bereits und welche sind denkbar? Welche Defizite verhindern Entwicklungen? Wo muss nachjustiert werden?

Vor allem sollten die Grünauer/innen selbst zu Wort kommen. Nach einer offenen Gesprächsrunde wurden die Diskussionen dann an moderierten Thementischen (u.a. zu Bildung und Teilhabe, Zusammenleben der Generationen, Ordnung und Sicherheit, funktionierende Nachbarschaften sowie Integration) fortgesetzt. Einen besonderen Raum nahm die Situation in der Ringstraße ein. Die Bewohner/innen nutzten diese Veranstaltung gezielt, um ihre Probleme, die durch den verstärkten Zuzug von Migranten entstehen, darzulegen sowie von den Schwierigkeiten im Umgang mit dem neuen Eigentümer zu berichten.

Die Ergebnisse der Stadtteilkonferenz wurden in einem Protokoll zusammengefasst und sollen nachfolgend in verschiedene Gremien und Planungen (u.a. in einem Ämterworkshop Grünau) einfließen, um mit den verschiedenen Fachämtern Lösungsansätze zur Gegensteuerung zu erarbeiten.

Das QM konzipierte und organisierte die Stadtteilkonferenz zusammen mit dem Büro des OBM sowie dem ASW, moderierte die Veranstaltung und bereitete sie nach (u.a. Protokollerstellung).

Besuch der Niederländischen Königspaares in Grünau

Im Rahmen ihres Besuches in Mitteldeutschland vom 07.-10.02.2017 besuchte das Niederländische Königspaar auf eigenen Wunsch am 09.02.2017 Grünau. König Willem-Alexander, Königin Maxima und Außenhandelsministerin Lilianne Ploumen wollten hautnah eine der größten Plattenbausiedlungen der DDR kennen lernen, die symbolhaft für den Wandel in Ostdeutschland steht. Begleitet vom Sächsischen Ministerpräsidenten Tillich, der Sächsischen Sozialministerin Klepsch und Leipzigs OBM Jung sprachen sie im Stadteilladen mit Grünauer Akteuren über das Leben und den aktuellen Herausforderungen im Stadtteil.

Das QM Grünau bereitet den Besuch zusammen mit der Niederländischen Botschaft, dem Sächsischen Staatsministerium und der Stadt Leipzig vor und moderierte die Gespräche zwischen dem Königspaar und den Stadtteilakteuren.

Thema: Jugend und Bildung

Die demografische Entwicklung ist in Grünau besonders spürbar. Das Durchschnittsalter lag im Stadtbezirk West (Grünau mit Hauptanteil) 2014 bei 48,1 Jahre (Stadt Leipzig: 43,2 Jahre).

Noch deutlicher wird diese Entwicklung über die letzten 14 Jahre (2000 – 2014):

- Das Durchschnittsalter stieg in Grünau um über 5 Prozentpunkte (2000: 44,2 / 2014: 49,3).
Im Vergleich: leichte Senkung gesamtstädtisch (2000: 43,3 / 2014: 43,2).
- Die Altenquote (Zahl der Einwohner mit 65 Jahren und älter zur Zahl der Einwohner mit 15 bis unter 65 Jahren) verdoppelte (!) sich in Grünau (2000: 24,1% / 2013: ca. 49,8%)
Im Vergleich: Anstieg gesamtstädtisch bei 5,4 Prozentpunkten (2000: 26,5% / 2013: 31,9%).

[Quelle: Stadt Leipzig]

[Quelle: Stadt Leipzig]

Andererseits verfügt Grünau über das dichteste Netz an Bildungseinrichtungen in Leipzig. Dazu entwickelt sich die Jugendquote in Grünau – zwar auf etwas niedrigerem Niveau – aber kongruent zur Gesamtstadt und sogar etwas stärker als in Leipzig:

- Die Jugendquote (Zahl der Einwohner mit 15 Jahren und jünger zur Zahl der Einwohner mit 15 bis unter 65 Jahren) stieg nach einem leichtem Absinken bis Mitte der 2000er Jahre danach wieder kontinuierlich (Grünau: 2000: 13,8% / 2014: ca. 19,9%)

Im Vergleich: Anstieg gesamtstädtisch sogar etwas geringer (2000: 16,1% / 2013: 19,2 %).

[Quelle: Stadt Leipzig]

In Grünau lebt ein großer Anteil von Kindern/ Jugendlichen von Transfergeld und mit nur einem Elternteil, was gerade in Bereichen Bildung und Jugendhilfe zu großen Herausforderungen führt. Es werden verstärkt emotionale Verwahrlosungen, Schulabbrecher und Suchterkrankungen wahrgenommen und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie eine geschlossene Bildungsbiographie nur schwer möglich machen.

Diesen auftretenden Problemlagen haben sich sowohl die Träger der Jugendhilfe als auch die Bildungseinrichtung in enger Zusammenarbeit mit dem ASD angenommen und versuchen, gemeinsam professionsübergreifend die Kinder und Jugendlichen zu unterstützen. In Zukunft wird es daher noch wichtiger sein, dass die Schulen und die Träger der Jugendhilfe noch enger zusammenarbeiten und der Zugang zu den Eltern besser gelingt. Nur gemeinsam mit allen Partnern ist es möglich Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu unterstützen.

Aus diesem Grund ist auch unabdingbar, dass Projekte wie „2. Chance“ und Schulsozialarbeiter weiter finanziert werden, denn nur durch diese Ansätze kann es gelingen, den Zugang zu betroffenen Kindern und Jugendlichen nicht zu verlieren.

Generell sollten die bisher vorhandenen Angebote der Träger der Jugendhilfe in Grünau erhalten und bei wachsender Zahl an Kindern und Jugendlichen ausgebaut werden.

Seit 2015 ist in den Bildungs-, Kinder- und Jugendeinrichtungen das Thema Integration vom Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein großer Schwerpunkt. Der Zugang ist auf Grund verschiedener Sprachen und Kulturen schwieriger und die Integration in den Alltag deutlich langwieriger als gedacht. Es ist wichtig in diesem Bereich neue Strukturen und Angebote zu schaffen, um Integration zu fördern.

Jugendevents / Online-Plattform „Mehr als Chillen“

Im Jahr 2011 wurde der Jugendabend erstmals vom Schönaauer Parkfest ausgegliedert und findet seitdem jährlich als eigenständiges Kinder- und Jugendevent statt. 2015 stand er unter dem Motto „Mehr als chillen – Chaosspiel“, 2016 „Erlebnisolympiade der Elemente“.

Die Veranstaltungen werden federführend von den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe organisiert. Dabei werden mittels sozialpädagogischer Ansätze Angebote, Fragen und Inhalte, die für Kinder und Jugendlichen in Grünau relevant sind, spielerisch thematisiert.

Im Jahr 2015 wurde das Konzept geändert: das Event wurde auf der Grundlage des Chaos-Spiels – eines häufig in der Jugendarbeit eingesetzten Wettkampfspiels – aufgebaut und um aktuelle Themen wie Drogenmissbrauch und Jugendkriminalität ergänzt. Aufgrund des neuen Konzepts beteiligten sich 2015 erstmals auch andere Akteure aus dem Stadtteil, wie z.B. Pandechaion-Herberge e.V. und Netzwerk blau-gelb e.V., die seitdem kontinuierlich mitwirken. Dadurch konnte auch ein besonderes Augenmerk auf die Integration von Kindern und Jugendlichen mit migrantischem Hintergrund gelegt werden.

Ab 2016 wurde der Standort des Events von der Fläche vorm Theatrium auf den Marktplatz in Grünau-Mitte verlegt, um auf diesen belebten Platz noch mehr Kinder- und Jugendliche zu erreichen. Zudem wurden die Kinder und Jugendlichen in die Vorbereitung des Events aktiv einbezogen.

Anliegen des Kinder- und Jugendtages ist es, den Kindern und Jugendlichen durch einen niedrig-schweligen Zugang die breite Angebotspalette der Einrichtungen im Stadtteil aufzuzeigen. Auf einem handlungsorientierten Angebotsparcours können sich die Kinder und Jugendlichen aktiv einbringen und werden mit Themen ihrer Lebenswelt (z.B. Ernährung, Alkohol, Sexualität, Finanzen) konfrontiert. Auf diese Weise sollen Anknüpfungspunkte entstehen, um mit Kindern und Jugendlichen dauerhaft ins Gespräch zu kommen.

Durch den Arbeitskreis Jugend Grünau wurde bereits 2012 in Zusammenarbeit mit einer Agentur die Online-Plattform „Mehr als Chillen“ konzipiert und umgesetzt. Die anfängliche Namensgleichheit mit dem Jugendevent wurde extra so gewählt, um die Internetseite dauerhaft mit dem Jugendevent in Verbindung zu bringen. Hauptgründe für die Erstellung der Internetplattform waren:

- Schaffung einer zentralen und aktuellen Abrufmöglichkeit für Kinder- und Jugendangebote im Stadtteil für die Zielgruppe selbst
- Schaffung eines Intranets zu Optimierung der Vernetzung und Kooperationen zwischen den Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen im Stadtteil
- Schaffung eines zentralen Überblicks von vorhandenen fachlichen und infrastrukturellen Ressourcen der Einrichtungen im Stadtteil

Das QM unterstützte bei der Organisation und Finanzierung des Jugendevents als auch bei Betreuung der Internetseite.

Thema: Sport und Gesundheit

Das Thema Gesundheit ist in Grünuau bereits seit vielen Jahren im Gespräch. Mit einigen Modellprojekten (u.a. 2008/2009 über das Aktionsbündnis "Grünuau MOVE") wurde versucht, das Thema Gesundheit in Grünuau strukturell zu verankern. So findet die „Grünuauer Tanzwoche“ seit 2012 jährlich an Grünuauer Einrichtungen (Kitas, Schulen, Seniorenheime) statt.

Das QM sieht dabei das Thema Gesundheit nicht nur auf Bewegung und Sport beschränkt, sondern möchte sowohl die Themen „Prävention“ insbesondere im Kinder- und Jugendbereich als auch „Hilfe“ u.a. bei Selbsthilfegruppen und spezifischen Hilfeangeboten für Senioren (z.B. Thema Demenz) aufgreifen. Deshalb liegt der Schwerpunkt der Arbeit des QM auf dem Aufbau bei bzw. der Mitwirkung in Strukturen und Netzwerken.

Nicht zuletzt hat der Schwerpunkt Gesundheit auch einen besonderen Stellenwert im gerade erarbeiteten neuen Stadtteilentwicklungskonzept für Grünuau.

Grünuauer Tanzwoche 2016

Die „Grünuauer Tanzwoche“ greift den Grundgedanken auf, durch aktive Bewegung ein Zeichen für einen gesunden Lebensstil zu setzen. Mit ihr wird an die bereits vorhandenen Tanz- und Bewegungsangebote im Stadtteil Grünuau angeknüpft. Angesprochen werden dabei Grünuauer Kitas, Schulen, Jugendclubs, Senioreneinrichtungen und Vereine. Außerdem soll versucht werden, gezielt auch die Eltern benachteiligter Kinder zu erreichen, um diese auf Angebote im Stadtteil insbesondere im Bereich Ernährungsberatung und Bewegung aufmerksam zu machen und das Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil zu stärken.

Nach der Reaktivierung des Projektes durch das QM 2012 wurde die Tanzwoche aufgrund des hohen organisatorischen Aufwandes ab 2014 federführend vom „Heizhaus“ übernommen und das Konzept und dessen Inhalte komplett überarbeitet. Im Fokus standen vor allem vielfältigeren Tanzstile als bisher. Diese Entwicklung wurde auch in den Zahlen deutlich:

2012	31 Tanzeinheiten	9 Einrichtungen	650 Kinder
2013	49 Tanzeinheiten	10 Einrichtungen	700 Kinder
2014	40 Tanzeinheiten	5 Einrichtungen	500 Kinder
2015	80 Tanzeinheiten	5 Einrichtungen	650 Kinder
2016	73 Tanzeinheiten	5 Einrichtungen	1100 Kinder

Die Tanzwoche 2016 fand im Zeitraum vom 28.11. - 09.12.2016 (insgesamt 2 Wochen) statt. Diesmal beteiligten sich 5 Einrichtungen an 73 Tanzeinheiten, die 7 Tanzdozenten aus den Bereichen Breakdance, Hip Hop, Housedance, Jazz/Modern, Wing Chun, Yoga und zeitgenössischer Tanz anboten.

Im Vergleich zu den Vorjahren waren ausschließlich Schulklassen beteiligt – daher auch die höhere Teilnehmerzahl in 2016. Besonders hohe Beteiligung war in der Montessori-Schule zu verzeichnen, wo sich meistens bis zu 50 Kinder und Jugendliche pro Tanzeinheit beteiligten.

Das QM unterstützt das Projekt weiterhin bei der Finanzierung und ÖA.

Netzwerk Sport in Grünau

Im Bereich Sport gibt es in Grünau einerseits viele Vereine und Initiativen, die sich für verschiedenste Zielgruppen engagieren, andererseits eine nicht ausreichende Infrastruktur sowie kaum gemeinsame Aktionen oder Projekte. Die meisten dieser Vereine und Initiativen, die größtenteils ehrenamtlich agieren, arbeiten durch enge personelle und finanzielle Ressourcen am Limit, haben aber mit oftmals gleichen strukturellen Problemen zu kämpfen.

Aus diesem Grund hat das QM Anfang 2016 die Gründung eines „Netzwerkes Sport Grünau“ initiiert. Das Netzwerk will durch ein gemeinsames Handeln möglichst vieler Beteiligter Ressourcen bündeln, Potentiale erschließen, Ansätze weiterentwickeln sowie Defizite aufzeigen und deren Beseitigung bzw. Minimierung vorantreiben. Großes Ziel ist es, die sportlichen Aktivitäten und Möglichkeiten in Grünau sichtbar zu machen und aktive Hilfestellung für Vereine, Projekte und Initiativen zu geben.

Darüber hinaus sollen perspektivisch funktionierende Strukturen aufgebaut werden, die dazu beitragen, dass sich der Bereich Sport von seiner derzeitigen Randerscheinung zu einem vollwertigen Bestandteil der Stadtteilentwicklung in Grünau wandelt. Dies soll u.a. durch enge Zusammenarbeit und Synergieeffekte mit anderen Netzwerken (z.B. Gesundheitsnetzwerk) und kommunalen Stellen (z.B. Gesundheits- und Sportamt) erreicht werden. Darüber hinaus sollen auch soziale Aspekte eine Rolle spielen, wie z.B. die Abdeckung von Vereinsbeiträgen für sozial Schwache oder die Unterstützung von Initiativen für spezielle Zielgruppen in Grünau.

Erstes großes Thema war das geplante „Sportprogramm 2024“ und die damit verbundenen Planungen für den neuen Sport-Campus in Grünau-Mitte.

Das QM unterstützt das Netzwerk durch Vor- und Nachbereitung sowie Moderation der Sitzungen und durch Kontaktvermittlung zu anderen Ämtern, Netzwerken und Projekten.

Gesunde Städte Netzwerk

Das QM ist aktiv in die Arbeitsgruppen des Gesunde Städte Netzwerkes Leipzig eingebunden.

Auf operativer Ebene arbeiten drei Unterarbeitsgruppen (UAG):

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“
- UAG „gesundheitliche Versorgung“

Zur effektiven Einbindung und zur sinnvollen Arbeitsteilung nehmen folgende Akteure aus Grünau an den Sitzungen der UAGs teil:

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“: Sven Bielig (Leiter Heizhaus Leipzig und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Sport)
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“: Uwe Kowski (QM Grünau)
- UAG „gesundheitliche Versorgung“: Dana Rönsch (Geschäftsführerin der AWO Leipzig Stadt und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Gesundheit)

Ziel ist es, über die Mitarbeit in diesem Netzwerk mögliche Ansätze für Grünau herauszuarbeiten bzw. zu konkretisieren sowie externe Unterstützungsmöglichkeiten zu eruieren.

Zusammenarbeit mit Gesundheitsamt

Durch die jahrelange sehr gute Zusammenarbeit zwischen QM und Gesundheitsamt der Stadt Leipzig, insbesondere im Bereich Prävention im Kinder- und Jugendbereich, wird Grünau seit einigen Jahren regelmäßig für Projekte in diesem Bereich ausgewählt. Dies spiegelt sich zum einen in kleineren Kooperationsprojekten mit Schulen und Kitas, zum anderen in größeren Modellprojekten wie dem Projekt der Unikinderklinik Leipzig zur Adipositas-Prävention bei Kindern und Jugendlichen (siehe Forschungsprojekt „Grünau bewegt (sich)“) wider.

Das QM übernimmt dabei eine aktive Koordinierungsfunktion, um die Erkenntnisse und Themen aus den UAG (siehe Gesunde Städte Netzwerk), die Ansätzen der Gesundheitsprojekte und die Bedarfe aus dem Stadtteil sinnvoll miteinander zu verknüpfen.

Ein aktuelles gemeinsames Projekt ist die Erstellung eines „Bewegungsplans Grünau“, der übersichtlich und leicht verständlich über die Sport- und Bewegungsangebote im Stadtteil informiert. Mit dem Plan soll der Zugang zu diesen lokalen Angeboten transparenter und einfacher werden. Durch die grafische und mehrsprachige Gestaltung können zudem viele verschiedene Zielgruppen erreicht werden.

Forschungsprojekt „Grünau bewegt (sich)“ der Uniklinik Leipzig

Seit 2014 gibt es im Stadtteil ein Forschungsprojekt der Universität Leipzig (Klinik für Kinder und Jugendmedizin) in Zusammenarbeit mit Universität Leipzig, HTWK Leipzig, Universität Bremen, der AOK PLUS und dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig zum Thema „Stadtteilbezogene Gesundheitsförderung zur Adipositas-Prävention bei Kindern in Leipzig-Grünau“. Neben der theoretischen Aufarbeitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen geht dabei es vor allem um den Aufbau und die Etablierung praxisbezogener Modellansätze.

Das QM unterstützt dieses noch bis 2019 laufende Projekt vor allem durch Kontaktvermittlung zu Netzwerken und Einrichtungen im Stadtteil, durch die Mitarbeit in Workshops und Projektgruppen sowie durch eine beratende Tätigkeit im Bereich zielgruppenorientierte ÖA.

Aktuelle Projekte sind die Vorbereitung des Grünauer Kita-Fußball-Pokals (vorauss. Juni 2017) und des Grünauer Hort-Fußball-Pokals (vorauss. Juli 2017). Hier unterstützt das QM insbesondere in der Sicherstellung der Finanzierung und in der ÖA.

Darüber hinaus möchte das QM das Projekt dazu nutzen, dass entstandene Netzwerk Gesundheit in Grünau zu verstetigen.

Zusammenarbeit mit dem Robert-Koch-Klinikum

Mit dem Robert-Koch-Klinikum (Außenstelle des Klinikums St. Georg) in Grünau gibt es seit Herbst 2016 eine intensivere Zusammenarbeit. Nachdem Versuche in früheren Jahren zumeist wieder im Sande verlaufen sind, ist die Zusammenarbeit mit dem Wechsel in der Verwaltungsebene konkreter und zielorientierter geworden. Dies betrifft sowohl die Zusammenarbeit im gesundheitlichen Bereich, als auch die Nutzung des Parks und der Gebäude. Eine Konkretisierung der Zusammenarbeit mit der Benennung möglicher Bereiche und Projekte ist für Frühjahr 2017 geplant.

Das QM unterstützt die Planungen des Klinikums um eine Öffnung in den Stadtteil mit Informations- und Kontaktvermittlung sowie die Einbindung in laufende oder geplante Vorhaben vorrangig in den Bereichen Sport, Bewegung, Gesundheit sowie Kinder- und Jugendhilfe, Senioren- und Präventionsarbeit sowie ÖA.

Thema: Mobilität im Stadtteil

Aufgrund der baulichen Gegebenheiten sowie durch starke Überalterung, kommt – im Zusammenhang mit dem (Querschnitts-)Thema Gesundheit – der Mobilität im Stadtteil eine besondere Rolle zu.

Quartiersbus „Grünolino“ – Weiterführung und Aufnahme in den Nahverkehrsplan

Durch den über Sponsoring finanzierten Quartiersbus „Grünolino“ wird beiden Rechnung getragen: Wichtige Zentren und Einrichtungen werden miteinander verbunden und Menschen mit eingeschränkter Mobilität wird dadurch die Möglichkeit gegeben, sich im Stadtteil zu bewegen und wichtige Anlaufpunkte zu erreichen.

Seit dem Start im März 2011 hat die Nutzung des Busses alle Erwartungen übertroffen. Die überregionale Aufmerksamkeit, die dieses Projekt inzwischen errungen hat, verdeutlicht u.a. ein im September 2015 geführtes Experteninterview, das das QM der TU Dortmund gab.

Aufgrund der nicht optimalen Sponsorenbetreuung seitens der LVB kam es in Folge dessen zu einer zunehmenden Fluktuation unter den Sponsoren. Im Oktober 2015 gab es deshalb ein weiteres Abstimmungsgespräch zwischen der LVB und dem QM, in dem das QM auf weitere spezifische Marketingmaßnahmen für die Sponsoren drängte, um deren Engagement entsprechend wertzuschätzen.

Nach einem personellen Wechsel unter den zuständigen LVB-Mitarbeiter/innen stieg das Engagement der LVB für dieses Projekt und die Sponsoren wieder an (z.B. durch ein Sponsorentreffen im Januar 2017), was sich perspektivisch auch in der Stabilisierung der Finanzierung durch die Gewinnung neuer Sponsoren bemerkbar machte.

Nach einer weiteren Verlängerung der Sponsorenverträge bis Frühjahr 2018 steht nunmehr die u.a. von OBM Jung befürwortete Aufnahme in den Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig im Mittelpunkt der Bestrebungen.

Thema: Migration / Integration in Grünau

Statistisch gesehen hat sich der Ausländer- und Migrantenanteil in Grünau innerhalb von 5 Jahren verdoppelt bzw. verdreifacht. Dabei ist der größte Anstieg innerhalb der letzten 2 Jahre zu verzeichnen. Absoluter Hauptschwerpunkt dieser Entwicklung ist Grünau-Mitte:

Entwicklung des Ausländer- und Migrantenanteils (Angaben in Prozent)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ausländeranteil						
Schönauf	1,8	1,7	1,7	3,6	4,9	6,2
Grünau-Ost	2,0	2,4	2,9	3,9	5,5	5,4
Grünau-Mitte	5,8	6,0	6,6	8,5	11,7	17,4
Lausen-Grünau	3,5	4,4	4,3	4,6	5,1	7,5
Grünau-Nord	2,6	2,7	3,2	4,1	5,6	12,8
West	3,3	3,6	3,9	4,9	6,5	9,8
Leipzig	5,2	5,6	6,1	6,8	8,1	8,9

Migrantenanteil						
Schönauf	5,2	5,2	5,4	7,4	8,7	10,4
Grünau-Ost	4,0	4,5	5,3	6,5	8,3	8,4
Grünau-Mitte	12,0	13,2	14,0	15,8	19,2	25,0
Lausen-Grünau	7,1	6,7	6,9	7,1	7,8	10,4
Grünau-Nord	6,9	7,2	7,7	8,5	9,9	16,4
West	7,1	7,6	8,0	9,1	10,8	14,2
Leipzig	8,6	9,3	10,0	10,8	12,3	13,4

Quelle: <http://statistik.leipzig.de/statdist/table.aspx?cat=2&rub=4&obj=0>; http://statistik.leipzig.de/statpubl/content/12_statistik-und-wahlen/jahrbuecher/Kapitel15.pdf

Forciert wurde diese Entwicklung durch einen Eigentümerwechsel in einem Teilgebiet von Grünau-Mitte Anfang 2016, der einen überproportionalen Anteil der Wohnungen an Migranten und anerkannte Flüchtlingen vermietete. Dies brachte deutliche Probleme in der infrastrukturellen Bewältigung als auch im Zusammenleben mit sich, die insbesondere in Kitas, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie in der Wohnsituation sichtbar wurden.

Netzwerk Integration / Migration in Grünau

Wurde das Netzwerk 2014 mit einem präventiven Ansatz gegründet und beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit den Rahmenbedingungen von Asyl und Migration, so ist das Thema Asyl seit 2015 aufgrund des schnellen Anstiegs der Flüchtlings- und Migrantenzahlen zum alles bestimmenden Thema auch in Grünau geworden. Das Netzwerk bot zu diesem Zeitpunkt die einzige Möglichkeit, sich konkret untereinander auszutauschen und zu versuchen, Lösungs- und Unterstützungsansätze zu erarbeiten.

Besprochen wurden im Netzwerk vor allem die geplanten neuen Asylbewerberheime in Grünau sowie Bedarfe, Ansätze und Projekte in den Einrichtungen (Schulen, Kitas, Freizeiteinrichtungen). Außerdem wurde die Konzeption und Umsetzung von Begegnungsorten diskutiert (siehe unten).

Das QM bereitete die Sitzungen vor und nach und übernahm die Moderationen.

Zusätzliche Aufgaben des QM im Bereich Migration/Integration

Durch die Flüchtlingswelle 2015/2016 übernahm das QM – neben dem Netzwerk Migration / Integration in Grünau weitere Aufgaben in diesem Bereich:

- Organisation und Durchführung von Infoveranstaltungen zu den geplanten neuen Gemeinschaftsunterkünften (GU) in Grünau in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt
- Unterstützung der zeitweise eingerichteten Unterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Andromedaweg
- Abstimmung mit verschiedenen Ämtern, Gremien und Initiativen (z.B. Referat Migration/Integration, Sozialamt, Jugendamt, Flüchtlingsrat, GU-Trägern, Initiative Joblinge)
- Unterstützung von Bürgerinitiativen, Organisation von Sachspenden und Infrastruktur - Vermittlung von Ehrenamt
- Organisation von Weiterbildung, Qualifizierung, Fachtagen für Träger / Einrichtungen

Koordinierungsstelle Asyl (KA)

Auf Grund der o.g. Entwicklungen und Bedarfen sowie der unzureichenden Kommunikation der Verwaltung zu Planung und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Migration/Integration drängte das QM auf die Umsetzung einer stadtteilorientierten Migrantenhilfe (Koordinierungsstelle Asyl), wie sie im Wohnungspolitischen Konzept der Stadt Leipzig vorgesehen war:

„In einem Modellvorhaben sollen neben den vier Beratungsstellen für dezentral wohnende Asylsuchende und Flüchtlinge in einzelnen Quartieren mit besonderem Bedarf zusätzliche Anlaufpunkte für die Beratung von Migrantinnen und Migranten geschaffen werden. Soweit möglich, soll dies in Anlehnung an Funktionen eines vorhandenen Stadtteilmanagements erfolgen. Die Anlaufpunkte übernehmen eine Lotsenfunktion im bestehenden Hilfesystem und stellen zugleich Kontakt zur einheimischen Bevölkerung her.“ (Quelle: Wohnungspolitisches Konzept der Stadt Leipzig, Fortschreibung 2015, S. 44 Instrumente und Maßnahmen)

Die KA begann ihre Tätigkeit am 01.09.2016 in Grünau und übernahm sukzessive einen Teil der bis dahin vom QM bearbeiteten Aufgaben (siehe oben). Trotzdem benötigte die KA selbst einige Zeit zum Aufbau eigener Strukturen, sodass die Abgabe von Aufgaben seitens des QM mehr Zeit als geplant in Anspruch nahm und weiterhin Ressourcen dafür genutzt werden mussten. Bis zum aktuellen Zeitpunkt führt das QM Abstimmungsgespräche mit den Asylkoordinator/innen selbst sowie mit GU-Trägern, Ämtern und Einrichtungen, um Bedarfe und Angebote zu eruieren und Lösungsansätze zu erarbeiten.

Sozialstrategie Grünau / Ämterworkshops

Insbesondere auf Grund der Ereignisse in Grünau-Mitte (siehe allgemeine Ausführungen am Anfang) und des derzeit in Erarbeitung befindlichen neuen Stadtteilentwicklungskonzeptes Grünau, regte das QM die Erarbeitung einer Sozialstrategie für Grünau-Mitte an. Ziel ist es, nicht nur weiterhin auf Entwicklungen zu reagieren, sondern eine Strategie für die langfristige soziale Entwicklung in diesem Gebiet zu erarbeiten. Aufbauend auf den Ergebnissen der Stadtteilkonferenz vom 15.12.2016 (siehe auch: Besondere Themen) wurde eine initiiert, die unter verschiedenen Blickwinkeln an einer Gesamtstrategie arbeitet. Damit soll ein abgestimmtes gemeinsames Handeln für den derzeitigen Problem-Bereich Grünau-Mitte erreicht werden.

Begegnungsorte in Grünau

Auf Grund der anfänglich unzureichenden Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten im Stadtteil, stand ein nicht unerheblicher Teil der Bewohner/innen in Grünau den Migrant/innen eher skeptisch und ablehnend gegenüber. Aus diesem Grunde entstand die Idee zur Initiierung von „Begegnungsorten“, die einen Austausch von Informationen und Ansichten niedrigschwellig (z.B. durch Einbindung in bereits bestehende Veranstaltungsformate) ermöglichen und/oder für gemeinsame Projekte offenstehen. Die Begegnungsorte sollten an vier im Stadtteil bereits etablierten Standorten (KOMM-Haus, Caritas Familienzentrum, Mütterzentrum und Pauluskirche) entstehen. Da muslimische Menschen Probleme beim Betreten christlicher Räume haben und die Pauluskirche nur über begrenzte personellen Ressourcen verfügt, werden die Räumlichkeiten der Pauluskirche nur für spezielle thematische Veranstaltungen genutzt. Ansonsten wurden die Orte so gewählt, dass möglichst viele Zielgruppen (Familien über Caritas Familienzentrum, junge Familien mit kleinen Kindern über Mütterzentrum und ältere Mitbürger/innen über KOMM-Haus) erreicht werden.

Im Oktober eröffnete der erste Begegnungsort im Caritas Familienzentrum, gerade eben der zweite im Mütterzentrum Grünau. Die Eröffnung im Komm-Haus ist für Mai/Juni 2017 geplant. Die Träger der Einrichtungen können dabei ihre eigenen Ideen umsetzen, das QM Grünau unterstützt bei Bedarf inhaltlich und bei der ÖA.

Thema: Stadtteilkultur

Grünauer Kultursommer (GKS)

Nach der Neukonzeption des GKS in 2014 konnte bereits in 2015 als auch 2016 eine spürbare Zunahme des Interesses auch durch neue Zielgruppen, insbesondere von außerhalb von Grünau, wahrgenommen werden. Ziel der Neukonzeption war es, die Stadtteilkultur nach außen zu öffnen, um neue – auch interkulturelle – Angebote durch die Akquise neuer Träger in Grünau anzubieten und zu etablieren sowie stadtteilinterne Angebote von einer größeren Vielzahl Grünauer Träger einzubringen. Durch neue innovative Ideen in Verbindung mit zielgerichteter Öffentlichkeitsarbeit sollte die Stadtteilkultur von Grünau verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit – nicht nur in Grünau – treten.

Unterstützend kam 2016 der 40. Jahrestag der Grundsteinlegung von Grünau hinzu (siehe unten), durch den als „Aufhänger“ einige neue Projekte und Träger (D21 / „Raster:Beton“, GIRO e.V., Stadtteilexpeditionen) in den Stadtteil geholt werden konnten, die sich voraussichtlich auch GKS 2017 einbringen werden.

Das QM wird die Organisatoren des GKS weiterhin durch Netzwerkarbeit und ÖA unterstützen. Gleichzeitig wird das Theatrium die aktive Rolle als Organisator vor Ort fortsetzen, sodass das sich das QM aus der Mitwirkung bei der inhaltlichen Organisation stärker zurückziehen kann und hauptsächlich bei den übergreifenden Auswertungs- und Organisationsrunden und bei der Akquise neuer Träger und Angebote eingebunden ist.

40 Jahre Grünau ...

In 2016 feiert Grünau den 40. Jahrestag seiner Grundsteinlegung. Zugleich feierten nicht wenige Einrichtungen Jubiläen (10, 20, 25 Jahre), da zu jeweils runden Geburtstagen in den Vorjahrezehnten weitere Einrichtungen gegründet bzw. eröffnet wurden. Ansatz des QM war es, diese Jubiläen organisatorisch so auf das Jahr 2016 zu verteilen, dass Konzentrationen von Feierlichkeiten möglichst vermieden und eine stärkere öffentliche Wahrnehmung erzielt werden konnte. Da sich dazu bereits eine Gruppe unter Federführung der VHS zusammengefunden hatte, die insbesondere um den Tag der Grundsteinlegung am 01.06. eine Festwoche organisierte, hat sich das QM aus der Koordination der Veranstaltungen heraus genommen.

Aus diesem Grund legte das QM seinen Schwerpunkt auf eine punktuelle und projektbezogene Unterstützung (insbesondere bei Kontaktvermittlung und Sponsoring) von neuen Trägern und Projekten.

... und wie es weitergeht

Die neuen Träger, die im Rahmen 40 Jahre Grünau für Grünau gewonnen werden konnten (z.B. D21, GIRO e.V. – siehe oben), wollen auch in 2017 ff. weiter in Grünau Angebote machen und somit zur Belebung der Stadtteilkultur beitragen. Darüber hinaus gibt es weitere Anfragen von Kultureinrichtungen, die durch die Neukonzeption des GKS als auch 40 Jahre Grünau auf Grünau aufmerksam geworden sind. So gibt es beim QM konkrete Anfragen zur Zusammenarbeit z.B. vom Lofft, Leipziger Tanztheater, Theater der Jungen Welt und vom Gewandhaus.

Lipdub-Video „Wir sind Grünau“

Zweifelloos ein Höhepunkt im 40. Jahr der Grundsteinlegung Grünaus war das vom Soziokulturellen Zentrum "Die Villa" konzipierte und umgesetzte Lipdub-Video „Wir sind Grünau“, das am 24. September 2016 gedreht wurde. Auf einer 600 m langen Strecke entlang der Alten Salzstraße wurde mit ca. 300 Mitwirkenden (lokale Schulen, Vereine, Initiativen, Einrichtungen und Künstler) dieses Video gedreht, welches eine große überregionale Wahrnehmung erreichte. Das Video ist für alle frei verfügbar und dient zukünftig als Image-Video für den Stadtteil. (Weitere Infos: www.wir-sind-gruenau.de) .

Das QM unterstütze die Die Villa bei der Konzeption und Umsetzung der Idee durch Kontaktvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit.

Thema: Lokale Ökonomie

Das QM hat in seinem Handlungskonzept darauf hingewiesen, dass aufgrund der Größe des Gebietes und der sehr schwach ausgeprägten Gewerbestruktur hohe Kapazitäten für die Initiierung von Organisationsprozessen im Bereich Lokale Ökonomie eingesetzt werden müssten, die vom QM nur im geringen Maße leistbar sind. Allerdings ist durch die Etablierung des Arbeitsladens Grünau eine grundlegende Möglichkeit zur Entwicklung von Initiativansätzen im Bereich der Lokalen Ökonomie geschaffen worden, die vom QM bedarfsorientiert unterstützt werden.

Solche Initiativansätze ergeben sich seit 2016 insbesondere durch die teilweise Neuausrichtung der Kreativwirtschaft in Leipzig, die – bedingt durch die sich stark verändernde Lage auf dem Immobilienmarkt in Leipzig – neue Standorte für ihre gewerbliche Tätigkeit (teilweise auch kombinierte Wohn-/Gewerbeorte) sucht und auch Interesse in Grünau zeigt.

Zusammen mit dem Arbeitsladen wird aktuell nach möglichen Standorten gesucht bzw. potentielle Standorte (z.B. WK2 / WK7) auf ihre Eignung und Ausbaufähigkeit geprüft. Ob und welche Standorte letztendlich Potentiale für die Kreativwirtschaft bieten können, ist noch nicht abschließend ersichtlich. Ansätze bieten sich momentan auch durch die geplanten Filialschließungen der Sparkasse Leipzig und die derzeit noch offenen Nachnutzungen (siehe unten).

Das QM unterstützt bei der Weiterleitung von Anfragen sowie der Kontaktvermittlung zu Immobilieneigentümern sowie potentiellen Kooperationspartnern in Grünau.

Sparkassen-Schließungen in Grünau

Die Sparkasse Leipzig plant zum Jahresende 2017 einige Umstrukturierungen in ihrem Filialnetz, wovon auch Grünau betroffen sein wird. Nach Aussage der Sparkasse erledigen aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung viele Kunden ihre Bankgeschäfte zunehmend online und nutzen die Filialen nur noch im Bedarfsfall oder zur Beratung. Aus diesem Grund werden zwei (WK2 / WK7) der vier Filialen und weitere drei SB-Terminals (WK2 / WK8 / Lausen) zum 31.12.2017 geschlossen werden. Dies stößt sowohl bei Grünauer Bürger/innen als auch bei Einrichtungen und Unternehmen, die insbesondere im westlichen Bereich Grünaus (WK7 / WK8 / Lausen) die Grundversorgung (Bargeld) nicht mehr gegeben sehen, auf großes Unverständnis.

Das QM und andere Akteure (Stadträte, Unternehmer) stehen nach der offiziellen Bestätigung der Schließungen in der Februar-Sitzung des Quartiersrates Grünau mit der Sparkasse in konkreten Gesprächen. Insbesondere die geplante Schließung des SB-Terminals im WK8 wird aufgrund des Einzugsbereiches, den diese Stilllegung betreffen würde, stark kritisiert. Im Juni soll dazu eine abschließende Entscheidung fallen.

Netzwerke / Kommunikation

Das QM ist regelmäßig oder schwerpunkt- bzw. projektorientiert in eine Vielzahl von Netzwerken eingebunden, die nicht alle im Einzelnen aufgelistet werden können. Nachfolgend sind die Netzwerke und Gruppen aufgeführt, die eine durch die Zusammensetzung bzw. durch die Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen oder ihre Funktionen übergreifende Bedeutung haben.

Zusammenarbeit im Bereich Quartiersmanagement

Das QM Grünau ist landesweit mit den in der Landesarbeitsgemeinschaft Quartiersmanagement und Gemeinwesenarbeit Sachsen e.V. organisierten Quartiersmanagements vernetzt und nimmt an deren Sitzungen regelmäßig teil.

Darüber hinaus nimmt das QM auch an den in der Regel jährlich stattfindenden Vernetzungstreffen der QMs aus Mitteldeutschland (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) teil.

An den Treffen der Leipziger Managements nimmt das QM ebenfalls regelmäßig teil.

Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen

Bereits seit einiger Zeit gibt es regelmäßig Anfragen von Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen an das QM. Grünau wird zunehmend von außen als positives Beispiel von Stadtumbau und in ständiger positiver Veränderung befindlich wahrgenommen. Gerade im Bereich von Beteiligungsstrukturen hat Grünau ein Know-How entwickelt, welches gern für praktische Beispiele genutzt wird. So gab es bereits eine Vielzahl von Stadttealführungen und Vorträgen zu Grünau – insbesondere zu den Themen Stadtumbau und Bürgerbeteiligung.

Konkrete Beispiele für eine Zusammenarbeit sind:

- HTWK Leipzig Fakultät Architektur / Sozialwissenschaften: Forschungsprojekt „Sport und Soziales“
- Unikinderklinik Leipzig: Projekt „Grünau bewegt (sich)“ (2015-2019)
- Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig: Projekt „DiverCities“ (2013-2017)
- Studienprojekt FH Erfurt zur lokalen Ökonomie (ab 04/2016)
- Exkursion Europa-Uni Flensburg (06/2016)
- Berufsakademie Sachsen – Staatliche Studienakademie Leipzig (07/2016)
- AUDI Ingolstadt zu Gebietsentwicklung (09/2016)
- Hochschule Osnabrück (09/2016)
- Studienprojekt FH Erfurt „Leben mit Differenzen in Grünau“ (10/2016)
- Asiatische Wirtschaftsdelegation in Grünau (10/2016)

In allen Projekten fungiert das QM als Kooperationspartner vor allem zur Kontaktvermittlung und Netzwerkarbeit oder als Interviewpartner.

Zusammenarbeit mit Politik

Für Informationsaustausche gibt es regelmäßige Gespräche mit Politiker/innen verschiedener Parteien auf kommunaler, Landes- und Bundesebene. Dabei wird das QM zum einen als Experte vor Ort für lokale Problemlagen, aber auch als Ansprechpartner für politische bzw. Verwaltungsvorhaben angefragt.

Ein wichtiger Partner vor Ort ist nach wie vor der Stadtbezirksbeirat West, an dessen Sitzungen das QM je nach Ressourcen teilnimmt. Ziel ist der Austausch über Vorhaben und Maßnahmen im Stadtteil sowie die Abstimmung im Umgang mit Problemlagen. Das QM informiert regelmäßig über neue Projekte vor allem im sozialen und kulturellen Bereich. Darüber hinaus werden im Stadtteil auftretende Probleme diskutiert.

Seit 2013 gibt es darüber hinaus eine quartalsweise Sitzung aller Grünauer Stadträte mit dem QM, um sich regelmäßiger zu Entwicklungen, Themen und Problemen auszutauschen und zu verständigen. Zu Sitzungen der verschiedenen Ortsverbände der Parteien wird das QM verstärkt als Experte eingeladen, um über Fragen zu Entwicklungen im Gebiet Auskunft zu geben bzw. im Vorfeld zu geplanten Vorhaben um seine Sichtweise gebeten.

Konkrete Beispiele für eine Zusammenarbeit sind:

- SPD-Ortsverein West zum Thema Integration in Grünau (03/2016)
- MdL Nowak: Infoaustausch (u.a. Integration / EAE) (03/2016) sowie (08/2016)
- Herr Hörning (Verw.Bürgermeister) / Frau Lauter (Stadträtin Die Linke) (03/2016)
- Leipziger Bürgerdialog „Leipzig – Heimat für alle !?“ (04/2016)
- Abstimmungstermin OBM - QM/MM/SUM (05/2016)
- Abstimmungsgespräch Grünauer Stadträte (11/2016)
- Frau Jennicke (KulturBürgermeisterin) (11/2016)
- Stadtgebietsforum West / Altwest / Südwest (11/2016)
- Workshop zu lokaler Demokratie (Herr Hörning/Verw.BM) (01/2017)
- SPD-Ortsverein West: Strategische Entwicklungen in Grünau (02/2017)
- Abstimmungstermin mit Sozialamtsleiterin zu Entwicklungen in Grünau (30.03.2017)

Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft

Seit Etablierung der aller 6-8 Wochen tagenden „Arbeitsgruppe QM – Wohnungswirtschaft“ gibt es einen regelmäßigen Informationsaustausch zwischen den Vertreter/innen aller Grünauer Wohnungsgenossenschaften, privaten Unternehmen sowie der LWB und dem QM. Dadurch konnte eine engere Einbindung der Wohnungswirtschaft in Vorhaben, Projekte und Veranstaltungen im Stadtteil – sowohl für strategischer Entwicklungen, logistische Unterstützungsleistungen als auch hinsichtlich finanzieller Unterstützungen (siehe auch: Finanzierung / Sponsoring) – erreicht werden. Das QM nutzt diese Treffen, um die Wohnungswirtschaft auf für sie interessante Projekte und Entwicklungen aufmerksam zu machen. Aktuelle Beispiele dafür sind die aktuelle Flüchtlingsthematik, die Vermietungspolitik und die Erarbeitung des Integrierten Stadtteilentwicklungskonzeptes für Grünau.

Außerdem gibt es inzwischen eine enge Zusammenarbeit mit dem AlleeCenter-Management sowie verschiedenen Sozialträgern, die ebenfalls Wohnprojekte in Grünau planen und umsetzen (z.B. Johanniter – Generationenwohnen, AWO – Selbstbestimmtes Wohnen im Alter).

Das QM bereitet die Sitzungen vor und nach und moderiert diese.

Planungsraumarbeitskreis (PRAK) Grünau

Der Planungsraum Grünau wurde 2012 durch die neue Koordinatorin für Jugend und Bildung und dem Träger mit Managementfunktion im Rahmen des neuen Kinder- und Jugendhilfefachplanes initiiert. Die Teilnahme ist für die Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie die der Schulsozialarbeiter verpflichtend. Die inhaltlichen Themen ergeben sich aus den städtischen Leitzielen und aus den Bedarfen im Stadtteil. Ziel ist die noch engere Vernetzung der Akteure und die Bündelung der vorhandenen Ressourcen in Zeiten von Mittelkürzungen.

Der PRAK Grünau hat sich nach und nach zu einem Gremien entwickelt, was die Bedarfe aus dem Stadtteil spezifischer aufnimmt, Lösungsansätze erarbeitet und bei Bedarf Qualifizierungen möglich macht. Im Rahmen verschiedener Workshops, Arbeitsgruppen und eines Fachtages wurde in den letzten Monaten das Thema „Migration / Integration“ umfassend betrachtet, da dieses Thema immer mehr Zeit in der täglichen Arbeit einnimmt. In einem nächsten Schritt wurde mit den Ergebnissen eine Ist-Analyse durchgeführt, um sichtbar zu machen, welche Ressourcen für die Arbeit mit diesem Thema zukünftig notwendig werden. Weitere Themen waren „Emotionale Verwahrlosung“, Schulsozialarbeit, Sicherung der Angebote und stärkere Vernetzung mit den Bildungseinrichtungen des Stadtteils.

Das QM nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil und steht im regelmäßigen Austausch mit dem Koordinatorin für Jugend und Bildung und dem Träger mit Managementfunktion zu stadtteilrelevanten Themen und Schwerpunkten der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Vernetzung mit den Grünauer Bildungseinrichtungen.

Anmerkung: Der „Arbeitskreis Jugendarbeit Grünau“ (AK) als Verbund der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit des Stadtteils, ist inhaltlich zum Großteil im PRAK integriert worden. Der Arbeitskreis an sich hat als einzige Aufgabe die Organisation und Durchführung des Jugendevents „Mehr als chillen“.

Initiative Campus Grünau

Der mit der „Initiative Campus Grünau“ in Leipzig einmalige Bildungsverbund soll weiter gefestigt werden und hat sich inhaltlich neu aufgestellt. Die Vernetzung im Campus Grünau hat dazu beigetragen, dass die Zusammenarbeit außerhalb des Campus sehr gut funktioniert. Daher haben die Mitglieder den Wunsch geäußert, den Turnus der Treffen auf 1x pro Quartal zu begrenzen und die Sitzung für Weiterbildungen und Weiterqualifizierungen zu nutzen. Dieser Ansatz wird seit Anfang 2016 umgesetzt und hat sich bewährt, so dass die Sitzungen 2017 nach diesem Prinzip fortgesetzt werden. Themen waren u.a.: Zusammenarbeit mit Gesundheitsprojekt „Grünau bewegt sich“, Entwicklungen in Grünau und die Situation in Grünauer Bildungseinrichtungen ein Workshop zum Thema „Seelisches Wohlbefinden von Kinder und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund“, baulicher Zustand der Grünauer Bildungseinrichtungen, Verfügungsfonds Gesundheit und die Vorstellung der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen in Grünau.

Auch die begonnene Vernetzung und stärkere Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und den Träger der Kinder- und Jugendhilfe ist fortgeführt werden. Die Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes zu den sich verändernden Bedarfen und Problemlagen ist in Planung.

Elternnetzwerk Grünau

In Form eines neuen Modellprojektes wurde versucht, einen **Gesamtelternrat für Grünau** aufzubauen und zu etablieren. In ihm arbeiten Elternvertreter/innen von Grünauer Kitas und Schulen, aber auch andere Institutionen zusammen, um sich für gemeinsame Ziele wie z.B. die Verbesserung der baulichen Situationen und Einsatz von Sprachmittlern an Schulen stark zu machen.

Das Elternnetzwerk Grünau hat sich in 2015 etabliert und bearbeitet seitdem (mit Unterstützung durch das QM) relativ selbstständig Themen und Projekte. Besonders im Fokus des Berichtszeitraumes standen die Themen Zusammenarbeit mit den Grünauer Stadträten, u.a. zum Thema baulicher Zustand Grünauer Bildungseinrichtungen, Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsprojekt "Grünau bewegt sich", der Entwurf der Schulentwicklungsplanung, die Bewohner-Entwicklung in Grünau, die stärkere Zusammenarbeit mit dem Stadtteilernrat und dem Jugendparlament, die weitere Akquise von Eltern sowie führten sie eine Befragung zum geplanten Bildungs- und Bürgerzentrum durch.

Das QM unterstützt die Initiative intensiv, insbesondere bei Moderation, Ausbau der Arbeitsstruktur sowie der Vermittlung von Experten/ Ansprechpartnern. Dem QM sind dabei auch die Vernetzung und der Austausch mit anderen Gremien (wie z.B. der Initiative Campus Grünau oder dem Netzwerk Migration / Integration in Grünau) wichtig, damit Synergien genutzt werden und Ziele gemeinsam ergebnisorientiert bearbeitet werden.

Gesunde Städte Netzwerk

Das QM ist aktiv in die Arbeitsgruppen des Gesunde Städte Netzwerkes Leipzig eingebunden.

Auf operativer Ebene arbeiten drei Unterarbeitsgruppen (UAG):

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“: sieht ihren ersten Arbeitsschwerpunkt im Thema Stadt als Bewegungsraum. Dabei soll es sowohl um Alltagsbewegung, Freizeitaktivitäten im Grünen wie um sportlich Betätigung gehen.
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“: Jugendliche im Übergang von Schule in Ausbildung bzw. von Ausbildung ins Erwerbsleben stehen im Fokus
- UAG „gesundheitliche Versorgung“: Schwerpunktthema liegt auf der Bündelung und dem Austausch von Informationen zu bestehenden sozialen und gesundheitsbezogenen Netzwerken und Angeboten sowie der Frage, wie diese Informationen den entsprechenden Zielgruppen besser verfügbar gemacht werden können

Zur effektiven Einbindung und zur sinnvollen Arbeitsteilung nehmen folgende Akteure aus Grünau an den Sitzungen der UAGs teil:

- UAG „gesundheitsförderliche Umwelt“: Sven Bielig (Leiter Heizhaus Leipzig und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Sport)
- UAG „gesundheitliche Chancengerechtigkeit“: Uwe Kowski (QM Grünau)
- UAG „gesundheitliche Versorgung“: Dana Rönsch (Geschäftsführerin der AWO Leipzig Stadt und im Quartiersrat Grünau zuständig für den Bereich Gesundheit)

Ziel ist es, über die Mitarbeit in diesem Netzwerk mögliche Ansätze für Grünau herauszuarbeiten bzw. zu konkretisieren sowie externe Unterstützungsmöglichkeiten zu eruieren. Über das Gesundheitsamt der Stadt Leipzig, der dort angesiedelten Koordinierungsstelle Gesundheit sowie dem Verfügungsfonds Gesundheit ist das Thema „Gesundheit“ insbesondere über die Teilaspekt „Bewegung und Ernährung“ inzwischen als Querschnittsthema fest im Stadtteil verankert. Das Projekt „Grünau bewegt sich“ zur Adipositas-Prävention bei Kindern und Jugendlichen (siehe auch: Wichtige Themen – Thema Sport und Gesundheit – Forschungsprojekte) kam auch über die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt nach Grünau.

Finanzierung / Sponsoring

Naturgemäß ist die Initiierung und Umsetzung von Projekten mit einer notwendigen Finanzierung verbunden, die aus unterschiedlichen Quellen akquiriert werden kann:

- öffentliche Finanzierung über Förderprogramme
- Zuschüsse über den kommunalen Haushalt
- Spezifische Fördertöpfe (z.B. Verfügungsfonds)
- Eigenmittel der Träger bzw. Antragsteller
- Spenden und Sponsoring

Aufgrund der Antragsbedingungen ist die Beantragung von öffentlichen Fördergeldern zumeist mit einer Vorlaufzeit und aufwendigen Formalien verbunden. Für neue, innovative und zeitnahe Projektideen ist es kurzfristig relativ schwer, Finanzierungsmöglichkeiten zu finden.

Das Hauptfinanzierungsinstrument für das QM Grünau ist nach wie vor der Verfügungsfonds (siehe auch: Verfügungsfonds Grünau). Mit ihm ist eine zuverlässige Förderung – sofern diese den Kriterien entspricht – für jeweils ein Jahr möglich. Da die Finanzierung über den Verfügungsfonds jedoch aufgrund der Änderung der Verwaltungsvorschrift auf investive Maßnahmen beschränkt ist (siehe: Verfügungsfonds Grünau) und die Finanzierung nicht investiver Maßnahmen nur noch über den Anteil der von der Stadt Leipzig zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel möglich ist, müssen für kleinteilige (nicht investive) Projekte verstärkt Sponsoringmittel eingeworben werden.

Darüber hinaus wird aufgrund weiterer Kürzungen im Sozial-, Bildungs- und Kulturbereich durch das Land Sachsen ein immer größeres Ausweichen auf Sponsoring-Mittel notwendig. Dies hat eine überproportionale Inanspruchnahme von privaten Geldgebern zur Folge, was dem Charakter einer Zusatzfinanzierung immer mehr widerspricht und stattdessen sukzessive zum dauerhaften Finanzierungsbestandteil wird.

Diese Bereitschaft insbesondere der Wohnungswirtschaft ist nicht selbstverständlich und kann auch auf Dauer nicht überstrapaziert werden. Dass diese Bereitschaft überhaupt vorhanden ist und bereits seit einigen Jahren anhält, basiert nicht zuletzt auf der durch das QM initiierten und inzwischen etablierten AG QM – Wohnungswirtschaft (siehe auch: Netzwerke / Kommunikation: Zusammenarbeit mit Wohnungswirtschaft). Die frühzeitige und offene Information und Einbindung der Wohnungswirtschaft in stadtteilrelevante Planungen und Entwicklungen zahlt sich aus und schuf eine Vertrauensbasis, die diese Effekte maßgeblich bedingte.

Dass das Interesse der Wohnungswirtschaft an Grünau vorhanden ist und – neben eigener wirtschaftlicher Interessen – der Mehrwert durch gemeinsame Aktivitäten mittlerweile erkannt wurde, zeigt die Bandbreite der gemeinsam oder einzeln unterstützten Projekte in Grünau, z.B.:

- Verkehrsprojekt Quartiersbus „Grünolino“
- Schülernachhilfeprojekt „Lückenfüller“
- Jugendhilfeprojekt „Mehr als Chillen“
- ÖA-Projekt „Grünau TV“

Generelle Strategie des QM ist es trotz allem, die institutionelle Förderung sukzessive durch (private) Sponsoring-Förderung zu substituieren. Eine ausschließliche private Förderung wird kaum erreicht werden können. Eine gesunde Mischung aus institutioneller und privater Unterstützung macht jedoch unabhängiger und flexibler in der Ausgestaltung der Projekte.

In 2015 / 2016 wurden folgende Sponsoringmittel durch das QM eingeworben:

		2015	2016
Summe Quartiersbus „Grünolino“	95.250 EUR	54.500 EUR	40.750 EUR
▪ Gutburg Mieterservice		20.000 EUR	15.000 EUR
▪ Allee-Center		10.000 EUR	6.000 EUR
▪ WBG Kontakt		7.500 EUR	5.000 EUR
▪ Sparkasse Leipzig		7.500 EUR	8.500 EUR
▪ Bärenapotheke		5.000 EUR	5.000 EUR
▪ Gewerbepark Brünner Straße		2.500 EUR	
▪ LWB		1.000 EUR	1.250 EUR
▪ Lipsia		1.000 EUR	
Summe Grünau TV:	46.200 EUR	21.000 EUR	25.200 EUR
▪ Gutburg Mieterservice		8.000 EUR	10.800 EUR
▪ Allee Center		8.000 EUR	10.800 EUR
▪ WG Unitas		2.500 EUR	
▪ WG Lipsia		2.500 EUR	3.600 EUR
Kunstfestival „Raster:Beton“:	1.000 EUR		1.000 EUR
▪ Sparkasse Leipzig			
Projekt „40 Jahre Utopie Grünau“	1.000 EUR		1.000 EUR
▪ Sparkasse Leipzig			
Schülernachhilfeprojekt „Lückenfüller“:	10.000 EUR	5.000 EUR	5.000 EUR
▪ Gutburg Mieterservice		2.500 EUR	2.500 EUR
▪ Allee-Center		2.500 EUR	2.500 EUR
Summe eingeworbene Mittel 2015 (mit Grünolino):		80.500 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2016 (mit Grünolino):		72.950 EUR	+ Sachleistungen

Zum Vergleich:

Summe eingeworbene Mittel 2014 (mit Grünolino):	87.500 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2013 (mit Grünolino):	89.400 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2012 (mit Grünolino):	94.600 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2011 (mit Grünolino):	83.200 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2010 (mit Grünolino):	76.050 EUR	+ Sachleistungen
Summe eingeworbene Mittel 2009:	15.300 EUR	+ Sachleistungen

Eingeworbene Mittel 2009 – 2016 (mit Grünolino): 599.500 EUR + Sachleistungen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Neben der besseren Bündelung und Koordinierung der Aktivitäten im Stadtteil ist eine effektive, zielgerichtete und vor allem wirksame Öffentlichkeitsarbeit großes Ziel des QM. Dieses strategische Ziel soll durch eine ausgewogenere Berichterstattung erreicht werden, die das Außenbild von Grünau sukzessive verbessert und den Stadtteil Grünau im öffentlichen Bewusstsein auf eine Stufe mit den anderen Stadtteilen stellen soll. Auch wenn die Aktivitäten des Stadtteils mehr als früher wahrgenommen werden, gibt es nach wie vor ein unterschiedliches Bild in der Innen- und Außenwahrnehmung, wobei sich auch in der **Außenwahrnehmung** inzwischen positive Tendenzen erkennen lassen.

Nach wie vor gibt es eine sehr schwankende Berichterstattung in der **Presse**. Durch persönliche Kontakte zu Redakteuren unterschiedlicher Sachgebiete konnte der Blick auf Grünau zwar erweitert und positiv beeinflusst werden, trotzdem ist ein permanenter Kontakt aus zeitlichen Gründen nicht möglich, was sich qualitativ in der schwankenden Berichterstattung niederschlägt. Das Stadtteilmagazin *Grün-As* in einer Auflagehöhe von ca. 20.000 soll auch weiter aktiv eingebunden werden.

Die **Internetseiten** www.qm-gruenau.de dienen dem QM weiterhin als wichtigstes Kommunikationsinstrument, da aktuell Themen, Berichte und Beiträge aktuell veröffentlicht werden können:

Die Seiten dienen vor allem folgenden Zwecken:

- Darstellung der Tätigkeit des QMs
- zeitnahe Aufbereitung und Veröffentlichung von aktuellen Nachrichten und Projekten
- Information über die Tätigkeit des Quartiersrates und Entscheidungen zum Verfügungsfonds
- Darstellung von Entwicklungen im Stadtteil
- Information der Grünauer/innen über relevante Themen des Stadtteils
- Information von Interessierten außerhalb des Stadtteils über Grünau

Nach mittlerweile fast zehn Jahren haben die Seiten weit über 420.000 Zugriffe, was die Wichtigkeit dieses Instruments zeigt. Über die Seiten des QM Grünau sind außerdem abrufbar:

- alle Protokolle der Sitzungen des Quartiersrates
- alle Projektbeschreibungen der bewilligten Anträge des Verfügungsfonds
- veröffentlichte Presse-Artikel zu relevanten Themen

Perspektivisch ist mit Blick auf technische Weiterentwicklungen und verändertes Nutzerverhalten eine (technische und inhaltliche) Komplettüberarbeitung der Seiten notwendig. Zugleich soll die eigene Bearbeitung der Seiteninhalte weiter ausgebaut werden.

Zur Erschließung und Bedienung neuer (jüngerer) Zielgruppen gibt es seit gut fünf Jahren ebenfalls ein **Facebook**-Auftritt des QMs. Insbesondere für die Netzwerkarbeit und die Weitergabe von aktuellen News und Themen ist dieses Instrument als Ergänzung der Internetseiten wichtig und mittlerweile auch gängig.

Als Möglichkeit gezielter ÖA für Grünau und vor allem über Grünau hinaus war das ebenfalls seit gut sechs Jahren über Leipzig Fernsehen (LF) laufende wöchentliches Stadtteilmagazin „Grünau TV“ gedacht. Diese Kooperation mit dem Lokalfernsehen wird wiederum privat durch Sponsoring finanziert, insbesondere von Gutburg Mieterservice und Allee Center als Hauptsponsoren. Leider entspricht die Qualität der Sendungen trotz eines personellen Wechsels in der Studioleitung nicht den Ansprüchen, die Sponsoren und QM an das Stadtteilmagazin stellen. Die Entwicklung eines vor allem vom QM geforderten Sendekonzeptes zur besseren und flexibleren Strukturierung der Sendung ist nach wie vor nicht erfolgt.

All diese Instrumente sieht das QM als Bausteine für eine umfassende und verbesserte ÖA für Grünau mit dem o.g. Ziel der sukzessiven Verbesserung der Außenwahrnehmung von Grünau, um dadurch den Stadtteil für bestimmte Zielgruppen attraktiv zu machen.

Zusammenfassung und Ausblick

Das QM Grünaue konnte auch 2015/2016 in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Stadtumbau-manager sowie dem ASW und anderen Ämtern, vor allem aber mit einer Vielzahl von Bürger/innen, Gremien und Einrichtungen aus Grünaue sowie verstärkt auch mit Wohnungswirtschaft und Politik die Grundlagen für eine optimistische Entwicklung von Grünaue weiter voranbringen. Möglich wurde dies durch eine weiter verbesserte zeitnahe Information der Akteure sowie zielgerichtete und ergebnisorientierte Kommunikation in den Netzwerken.

Darüber hinaus war und ist das QM bestrebt, Projekte anderer Förderprogramme für Grünaue zu gewinnen und soweit zu qualifizieren und zu steuern, dass diese die Entwicklung Grünaus befördern und sich inhaltlich in Schwerpunktbereiche integrieren. Ein Beispiel dafür ist das seit 2014 laufende Projekt der Unikinderklinik Leipzig zur Adipositasprävention bei Kindern und Jugendlichen, das zusammen mit dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig als Modellprojekt nach Grünaue geholt werden konnte und aktive Beiträge im Schwerpunktbereich „Gesundheit“ beisteuern kann.

Wahrnehmbar ist zudem eine weiter verbesserte Grundstimmung bei den Akteuren als auch eine ausgewogenere Berichterstattung in den Medien. Dies wurde durch eine regelmäßige und aktive Öffentlichkeitsarbeit möglich, die – auch unter Nutzung weiterer Medien - weiter ausgebaut werden soll.

Wichtigste inhaltliche Themenschwerpunkte in 2015/2016 waren Jugend und Bildung sowie Gesundheit, Migration/Integration und Mobilität im Stadtteil. Diese Themen werden auch in 2017/2018 Schwerpunktthemen bleiben und Bestandteil des gerade in Erarbeitung befindlichen Stadtteilentwicklungskonzeptes sein. Darüber hinaus wird der Bereich Migration / Asyl einen größeren Stellenwert einnehmen, insbesondere was die Integration von Migranten betrifft.

Die Zusammenarbeit mit der Politik auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene hat sich fortgesetzt. Ziel ist weiterhin die Sicherstellung einer zielgerichteten und rechtzeitigen Anbindung des Stadtteils bzw. Einbeziehung der Akteure sowohl bei Planungsvorhaben und Projektansätzen als auch bei Problemen und strittigen Vorhaben.

Außerdem wird das Thema Sponsoring / Drittmittelfinanzierung eine immer größere Rolle spielen, um zukünftig Ideen und Projekte umsetzen bzw. nachhaltig sichern zu können. Dieses Anliegen bekommt aufgrund der politischen Entscheidungen und Prioritätensetzungen auf Landesebene und den damit verbundenen Kürzungen in vielen Bereichen immer mehr Priorität.

Generelles Ziel ist es auch für 2017 ff., den positiven Trend für Grünaue fortzusetzen und noch mehr Akteure in die Entwicklungsprozesse aktiv einzubeziehen. Wichtigste Themen werden u.a. sein:

- Stabilisierung und Ausbau des Bildungsbereiches in Grünaue
- Integration der Flüchtlinge in Grünaue und Unterstützung der Gemeinschaftsunterkünfte, Träger und Einrichtungen
- Erhalt des „Grünolino“ durch Aufnahme in den Nahverkehrsplan Leipzig
- Etablierung der Netzwerke „Gesundheit“ und „Sport“
- Suche nach neuen Modellprojekten und Finanzierungsmodellen – auch unter Einbeziehung privater Dritter (z.B. Wohnungswirtschaft) sowie alternativer Förderprogramme

Darüber hinaus wird das Thema Lokale Ökonomie und Zentrenentwicklung mit besonderem Blickwinkel einer Großwohnsiedlung auch weiterhin vom QM begleitet.

Leipzig, 31.03.2017

Quartiersmanagement
Grünau entwickeln



A n l a g e n